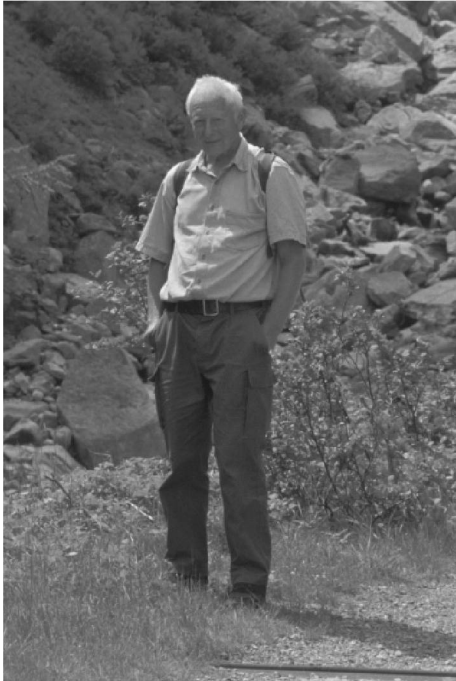


Nachruf für Walter Klein (11. Juni 1927 – 7. Dezember 2002)



Am 12. Dezember vorigen Jahres fand sich eine große Trauergemeinde auf dem Friedhof in Reichelsheim ein, um Walter Klein zu gedenken, der 75-jährig an einem schweren Krebsleiden gestorben war. Der Kreis der Versammelten entsprach den vielseitigen Interessen Walter Kleins. Er war begeisterter Amateurfunker, wozu er die Grundkenntnisse beim Militär erlangt hatte, und Segelflieger, und er engagierte sich seit den siebziger Jahren zunehmend intensiver in der Botanik und dem Naturschutz.

Walter Klein wurde in seiner Geburtsstadt Frankfurt am Main eingeschult, wechselte nach zwei Jahren in die Wetterau, zuerst zur Zwergschule von Oberflorstadt und nach weiteren zwei Jahren zur Stadtschule in Bad Nauheim, die er nach dem achten Schuljahr verließ, um in Wölfersheim beim Braunkohlen-Schwel-Kraftwerk Hessen-Frankfurt AG (HEFRAG), später PreussenElektra AG (PREAG), eine Lehre als Chemotechniker

zu beginnen. Hier arbeitete er nach dem 2. Weltkrieg, unterbrochen von einer knapp dreijährigen Tätigkeit beim Kraftwerk Staudinger in Großkrotzenburg. 1959/1960 absolvierte er die Chemotechnikerschule in Frankfurt am Main, was ihm bessere Berufsmöglichkeiten eröffnete. 1965 begann sein letzter Berufsabschnitt mit dem Eintritt in das Kerkhoff-Institut (Max-Planck-Institut für Physiologische und Klinische Forschung) in Bad Nauheim, wo er bis zum 65. Lebensjahr als Elektronikingenieur arbeitete.

Für Botanik interessierte er sich schon seit den Schülertagen. Dazu wesentlich beigetragen hat wohl sein Biologielehrer an der Stadtschule, der als Kenner der Wetterauer Halophytenflora weithin bekannte Heinrich Oßwald. Die Flora und die Wetterau wurden später zu Walter Kleins Hobby, und nicht nur zu seinem, denn seine Ehefrau Elisabeth teilte sein Interesse und war bei allen Unternehmungen seine Partnerin, wie auch die gemeinsamen Veröffentlichungen zeigen. Die intensive Beschäftigung mit der Flora begann 1978, als für das Projekt der Kartierung der Flora Mitteleuropas Mitarbeiter gesucht wurden. Beide Kleins übernahmen vier Kartierungsgebiete in der östlichen Wetterau, das Hobby wurde zur ernsthaften Nebentätigkeit. Auf ungezählten Exkursionen während sieben Jahren wurde die über 500 Quadratkilometer große Fläche eingehend erforscht. Die Daten wurden 1985 in den Beiträge zur Naturkunde der Wetterau separat publiziert, seitdem das floristische Standardwerk für diesen Teil der Wetterau, und sie sind in den Verbreitungsatlas der Farn- und Samenpflanzen der Bundesrepublik eingeflossen.

Durch die Floristik entstanden vielfältige Kontakte zu den Gleichgesinnten in Hessen und Nachbarländern. Auch kamen neue Interessengebiete hinzu, so die Beschäftigung mit Giftpflanzen und mit den historischen Quellen der einheimischen Floristik. Die vielen

Reisen, die Kleins unternahmen, vielfach in die Alpen, ferner ins Mittelmeergebiet und in die Vereinigten Staaten, dienten auch der Erweiterung der Artenkenntnis – und stets gab es eine reiche Fotoausbeute. Ab 1989 trat die Beschäftigung mit Flechten in den Vordergrund, wobei Walter Klein seine chemischen Kenntnisse gut einsetzen konnte. Kleins nahmen regelmäßig an den Treffen des Mittelhessischen Lichenologischen Arbeitskreises in Gießen teil und lieferten reichlich Untersuchungsmaterial, das sie von ihren Reisen mitbrachten.

Bei seinen floristischen Erhebungen wurde Walter Klein immer wieder mit den enormen Landschaftsveränderungen konfrontiert, die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts mit der intensivierten Landnutzung einhergingen. Er zog für sich den Schluss, dass es nicht ausreicht, Wuchsorte zu registrieren und sich an schönen Funden zu erfreuen, sondern dass eigenes Handeln nötig ist, um die Besonderheiten der einheimischen Flora zu erhalten. Er trat bald in die 1979 gegründete Botanische Vereinigung für Naturschutz in Hessen (BVNH) ein, übernahm 1985 die Funktion des so genannten Kreisvertrauensmannes und wurde wenig später Mitglied im Naturschutzbeirat des Wetteraukreises. Sein botanisches Fachwissen und seine profunde Ortskenntnis hat er in die Alltagsarbeit des Naturschutzes eingebracht und dabei manchen Erfolg erreicht, etwa die Ausweisung neuer Schutzgebiete, musste oft aber auch erleben, dass wertvolle Biotope und Vorkommen seltener Arten anderen Interessen geopfert wurden. Er war zudem Mitglied im Vorstand und Fachbeirat des Landschaftspflegeverbandes Naturschutzfond Wetterau.

Walter Klein hat sein Wissen bereitwillig weitergegeben und gestützt auf seine wohl zwanzigtausend Dias vielfach Vorträge gehalten, etwa vor Naturschutz-Ortsgruppen des Wetteraukreises, vor Landfrauen, auch in der Wetterauischen Gesellschaft in Hanau und im Heidenheimer Botanikerkreis. Mit seinen Veröffentlichungen, die anschließend gelistet sind, bleibt sein Wissen der Nachwelt erhalten – leider nur ein geringerer Teil davon. Höhepunkt der publizistischen Tätigkeit war der zusammen mit seiner Frau verfasste Bildband über die Flora der Wetterau, in dem Historisches und Aktuelles mit meisterhaften Fotos gegenübergestellt sind.

Walter Klein war außer in der BVNH Mitglied diverser Vereine, des Vereins für Naturkunde in Osthessen (Fulda), der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde (Hanau), des Arbeitskreises Heimische Orchideen in Hessen und zeitweise der Deutschen Orchideen-Gesellschaft, der Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie (bis in die achtziger Jahre) und des Deutschen Amateur-Radio-Clubs.

Manches angefangene Projekt, etwa die Bearbeitung eines Herbariums, das an „seiner“ Nauheimer Stadtschule vor kurzem aufgefunden wurde, oder manche geplante Reise hat Walter Klein nicht mehr durchführen können. In der Floristik der Wetterau hinterlässt er eine nicht zu schließende Lücke, seine Freunde und Bekannten verlieren mit ihm einen hilfsbereiten, angenehmen Menschen.

Veröffentlichungen von Walter Klein

- Kurzberichte (*Gentiana germanica*). – Hessische Floristische Briefe **10**(120), 60, Darmstadt 1961.
- Die Flora des Wintersteingebietes westlich von Bad Nauheim und ihre Abhängigkeit vom Gesteinsuntergrund. – Hessische Floristische Briefe **11**(124), 13–15, Darmstadt 1962. (Erstautor, zusammen mit Gerhard Martin)
- Geochemische Untersuchungen im Boden über hydrothermalen Erzgängen des Taunus-Ostrandes (Rheinisches Schiefergebirge). – Notizblatt des Hessischen Landesamtes für Bodenforschung zu Wiesbaden **93**, 311–321, Wiesbaden 1965. (Erstautor, zusammen mit Gerhard Martin)
- Berichte über die hessischen Kartierungsexkursionen 1981. Exkursion am 27. 6. 1981 im Naturraum 351.1 Östlicher Hoher Vogelsberg, Kartierungsfeld 5421/42. – Hessische Floristische Briefe **30**(4), 57–58, Darmstadt 1981.
- Pflanzen des östlichen Wetteraukreises. Botanische Bestandserfassung in den Naturräumen Wetterau, Vorderer Vogelsberg, Büdinger Wald und Ronneburger Hügelland. – Beiträge zur Naturkunde der Wetterau **5**(1+2), [II] + 393 Seiten, Friedberg/H. 1985. (Zweitautor, zusammen mit Elisabeth Klein)
- Geochemische Untersuchungen zur Unterstützung von Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet „Salzwiesen von Wisselsheim“. – Beiträge zur Naturkunde der Wetterau **7**(2), 195–212, Friedberg/H. 1987. (Erstautor, zusammen mit Gerhard Martin)
- Gefährdete Tiere und Pflanzen. Naturschätze in Wetterau und Vogelsberg. – Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Bund zur Förderung der Landespflege, Landesverband Hessen e. V./Bezirksverband Büdingen, [Büdingen] 1988, 112 Seiten. (Zweitautor, zusammen mit Peter Krafft, Georg Schanz & Karl Käding)
- Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. 121.–136. – Botanik und Naturschutz in Hessen **4**, 88–90, Frankfurt am Main 1990.
- Vicia melanops*, die Schwarzflügelige Wicke, im Naturraum Unterer Vogelsberg. – Hessische Floristische Briefe **43**(3), 48, Darmstadt 1994.
- Über eine behaarte Sippe des Wald-Labkrautes (*Galium sylvaticum* L. var. *pubescens* DC.), besonders in Hessen. – Hessische Floristische Briefe **44**(1), 4–9, Darmstadt 1995. (Zweitautor, zusammen mit Heinz Kalheber)
- Pflanzen im Wetteraukreis – einst und jetzt –. Eine Bestandsaufnahme bemerkenswerter Farn- und Samenpflanzen sowie Flechten (Rote-Liste-Arten, durch die Bundesartenschutzverordnung besonders geschützte Pflanzenarten und einer Auswahl seltenerer Pflanzenarten ohne Schutzstatus), die im Wetteraukreis vorkommen oder früher dort gefunden wurden. – Botanische Vereinigung für Naturschutz in Hessen (BVNH), Bad Nauheim 1995, 152 Seiten. (Zweitautor, zusammen mit Elisabeth Klein)
- Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. 533.–538. – Botanik und Naturschutz in Hessen **10**, 189–190, Frankfurt am Main 1998.

Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. 760.–765. – Botanik und Naturschutz in Hessen **12**, 139–140, Frankfurt am Main 2000. (Zweitautor, zusammen mit Elisabeth Klein)

Oekonomisch technische Flora der Wetterau von G. Gärtner, Dr. B. Meyer und Dr. J. Scherbius. Taxonomie, Nomenklatur und Floristik: eine Auswertung des Gefäßpflanzenteils. – Jahresberichte der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde zu Hanau **149-151**, 1–494, Hanau 2000. (Zweitautor, zusammen mit Karl Peter Buttler)

Fumaria bracteosa Pomel. In: Ralf Hand (editor): Contributions to the flora of Cyprus I. – Willdenowia **30**, 54, Berlin, 2000. (Zweitautor, zusammen mit Elisabeth Klein)

Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. 841.–849. – Botanik und Naturschutz in Hessen **13**, 82, Frankfurt am Main 2001. (Zweitautor, zusammen mit Elisabeth Klein)

Nachrufe

Burkhard Olberts: Wetterauer Naturschützer trauern um Walter Klein. – Naturschutzjahresbericht 2002 für den Wetteraukreis: 5, Friedberg.

(„dö“): Stets die Fahne der Botanik hoch gehalten. Wetterauer Naturschützer trauern um Walter Klein, der im Dezember 75-jährig gestorben ist. – Wetterauer Zeitung (Oberhessischer Anzeiger), 170. Jahrgang, Nr. 31, 6. Februar 2003, Seite 36, WZ-Verlag, Bad Nauheim.

Karl Peter Buttler